

# 1 Acrobat für Online-Anleitungen

Gedruckte Gebrauchsanleitungen werden so schnell nicht vom Markt verschwinden. Aber sie bekommen heutzutage immer mehr Konkurrenz von Anleitungen, die man zunächst am Bildschirm (onscreen) lesen oder individuell ausdrucken kann, wenn man will – auch abschnittsweise oder sonstwie nach Bedarf, also on demand.

Eine Anleitung zum Lesen am Bildschirm muß sich mindestens als Datei auf einem Datenträger befinden. Oder sie kann über eine Online-Verbindung aus irgendeinem firmeninternen oder globalen Netz kommen. Sobald diese Anleitung für mehr als drei Leser bestimmt ist, sollte die Datei in einem Format angeboten werden, das sich mindestens als Quasi-Standard durchgesetzt hat.

## 1.1 Dateiformate für Bildschirmverteilung

Dieses Standard-Format hätte folgende Kriterien zu erfüllen:

- Es müßte plattformübergreifend und auf Betriebssystemen wie UNIX, Windows, MacOS darstellbar sein.
- Es müßte applikationsübergreifend sein, um nicht auf jedem Rechner dieser Erde die Installation derselben Software (Word oder FrameMaker oder PageMaker oder QuarkXpress oder...) vorauszusetzen.
- Die Software zum Lesen dieser Formate soll so gut wie keine zusätzlichen Investitionskosten verursachen.

## 1.2 PDF versus HTML

Historisch haben sich zwei Dateiformate von zwei verschiedenen Medien her in diese Richtung entwickelt:

1. Aus dem Umfeld der CD-ROMs ist das Dateiformat PDF (portable document format) gewachsen.
2. Mit dem World Wide Web (WWW) ist das Dateiformat HTML (hypertext mark-up language) entstanden.

*Anleitungen on demand*

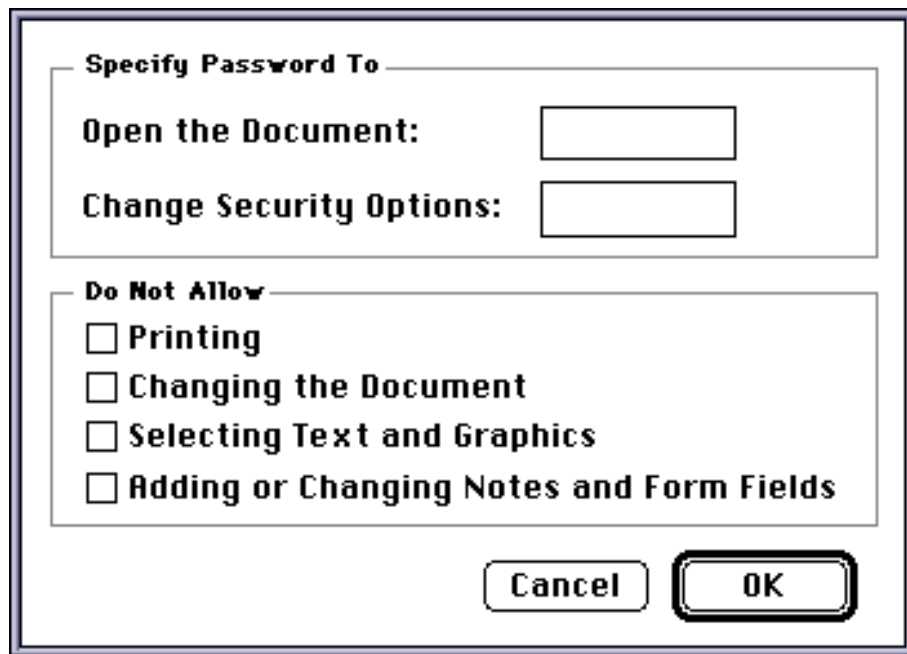
*Anforderungen an das Dateiformat*

*Entwicklung von PDF und HTML*

Beide Formate hatten und haben in ihrem Bereich unangefochtene Vorteile, auch wenn sie sich derzeit heftig aufeinanderzubewegen und die Überschneidung der Funktionen und Möglichkeiten immer größer wird. Insofern sind die jeweiligen Vorteile schon wieder etwas relativer zu sehen.

PDF bietet den Vorteil, daß die Leser am Bildschirm oder anschließend auf dem Ausdruck die Gestaltung der „Druck“sache genauso sehen, wie die Autoren Typografie und Layout für die Seiten geplant haben. Gibt es von dieser Dokumentation zusätzlich eine Print-Version, dann ist die Übereinstimmung 100prozentig. Und: Die Dateien können gegen Veränderungen durch die Leser geschützt werden.

*PDF: 100prozentige Übereinstimmung Online/Print-Variante*



**Specify Password To**

**Open the Document:**

**Change Security Options:**

**Do Not Allow**

- Printing**
- Changing the Document**
- Selecting Text and Graphics**
- Adding or Changing Notes and Form Fields**

**Cancel** **OK**

Bild 1.1: Zugriffsrechte regeln

Die PDF-Dateien eignen sich nebenbei auch direkt zum Offset-Drucken. Anwendungsbeispiele hierfür sind Prospekte, Zeitungen, Zeitschriften, Betriebs- und Gebrauchsanleitungen sowie alle Präsentationen, für die

*Offset-Drucken*

Corporate-Design-Vorschriften keinerlei Kompromisse zulassen, und – nicht zuletzt – das vorliegende Fachbuch.

HTML hat den Vorteil, daß die Dateien bei sorgfältiger Konstruktion recht klein sein können, so daß die Ladezeit in Netzen geringer ist. Nachteilig ist jedoch, daß bei den Lesern das Dokument auf jedem Bildschirm browserabhängig anders aussehen kann. Zusätzlich können die Leser das Aussehen durch individuelle Einstellungen beeinflussen, was nicht automatisch zu lesefreundlicheren Darstellungen führen muß. Anwendungsbeispiele hierfür sind kurzlebige Dokumente, die häufig gewartet, vielleicht sogar tagesaktuell aus Datenbanken gespeist werden müssen.

Beide Formate sind am Anfang dieses Jahrzehnts entstanden. HTML erfreute sich allerdings wegen des spektakulären Booms des WWW der größeren Popularität. Wer aber Gebrauchsanleitungen zu erstellen hat, sollte sich intensiver mit der PDF-Technologie auseinandersetzen, weil Layout und Typografie normgerecht nur damit sicher reproduzierbar sind – oder sei es nur, um Dateien komfortabel zu Digital- und Offset-Druckereien zu transportieren.

### 1.3 Adobe Acrobat Software

PDF wurde von Adobe Systems Inc. aus dem PostScript-Format entwickelt. Als Anwender-Applikation brachte Adobe die Acrobat-Software für DOS, Windows, UNIX und MacOS heraus, die aus mehreren Modulen zum Konvertieren, Bearbeiten und Lesen/Drucken besteht.

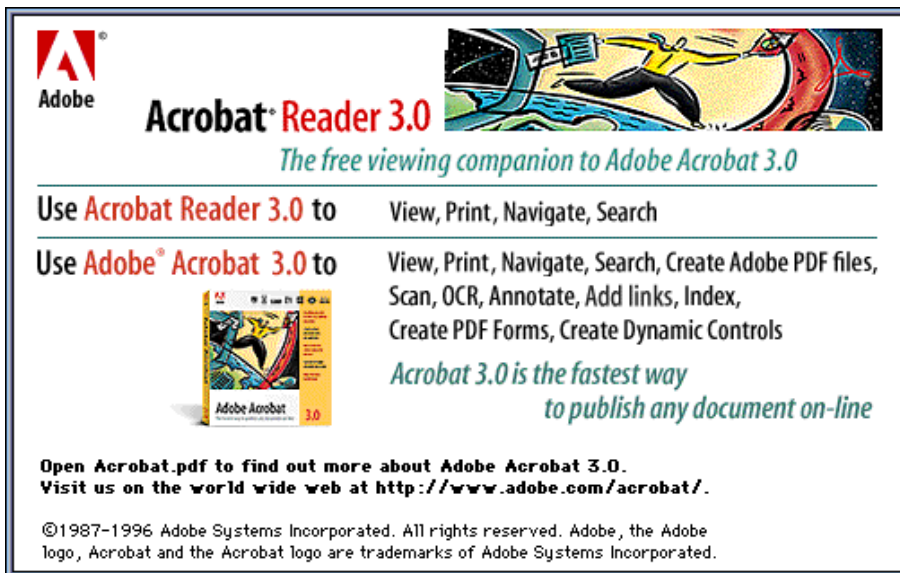
Das Acrobat-Vollprodukt besteht aus folgenden Software-Modulen:

<i>Modul</i>	<i>Verwendungszweck</i>	<i>Kap.</i>
Exchange	Dateien optimieren, Seiten-Management	3, 4
Distiller	PostScript zu PDF konvertieren	3
Capture	Von Print über OCR zu PDF	2
Catalog	PDF-Datenbestände indizieren	5
PDF Writer	Low-Budget-Konverter für Korrespondenz	1
Adobe Type Manager	Font-Substitution und -Management	–
Reader	Browser zum Lesen, Ducken, Markieren	6
Reader+Search	Browser mit zusätzlicher Suchfunktion	6

*HTML öffnet Layout- und Typografie-Abweichungen Tür und Tor*

*PDF-Technologie für Gebrauchsanleitungen nutzen*

*das Acrobat-Paket*



**Adobe**  
**Acrobat® Reader 3.0**  
*The free viewing companion to Adobe Acrobat 3.0*

Use **Acrobat Reader 3.0** to View, Print, Navigate, Search

Use **Adobe® Acrobat 3.0** to View, Print, Navigate, Search, Create Adobe PDF files, Scan, OCR, Annotate, Add links, Index, Create PDF Forms, Create Dynamic Controls

*Acrobat 3.0 is the fastest way to publish any document on-line*

**Open Acrobat.pdf to find out more about Adobe Acrobat 3.0.**  
**Visit us on the world wide web at <http://www.adobe.com/acrobat/>.**

©1987-1996 Adobe Systems Incorporated. All rights reserved. Adobe, the Adobe logo, Acrobat and the Acrobat logo are trademarks of Adobe Systems Incorporated.

Bild 1.2: Acrobat Reader 3.0

Den Acrobat Reader 3.0 zum Lesen, Kopieren von Elementen und Drucken für die Betriebssysteme MacOS, Windows, SunOS, Solaris, HP-UX, Silicon Graphics IRIX, IBM AIX verteilt Adobe kostenlos auf CD-ROM und über das WWW. Er blickt inzwischen auf eine installierte Basis von weltweit über 20 Millionen zurück – mit täglich steigenden Zuwachsraten.

## 1.4 So erzeugen Sie PDF-Dateien

Sie können PDF-Dateien aus Ihren ganz normalen DTP-Dateien erzeugen und dafür Ihre Lieblings-Satz- und -Layoutsoftware benutzen oder auch vorhandene DTP-Dateien konvertieren. Gehen Sie dabei so vor:

1. Erzeugen Sie die Gebrauchsanleitung mit einer PostScript-fähigen Text- oder Layout-Software Ihrer Wahl. PageMaker und FrameMaker organisieren Inhaltsverzeichnis und Index so, daß später in der PDF-Datei ein Klick auf das Stichwort sofort per Hyperlink zu der richtigen Stelle im Text führt.

*kostenloser Acrobat Reader:  
Tel. 01 80 - 2 30 43 16 oder  
[http://www.adobe.de/  
acrodownload/readstep.html](http://www.adobe.de/acrodownload/readstep.html)*

*PostScript-fähige DTP-Software*

2. Bestimmen Sie das Seitenformat so, daß es den Onscreen-Ansprüchen gleichermaßen gerecht wird wie den Print-Ansprüchen, zum Beispiel „DIN A5 Quadrat“, also 21 x 21 cm statt DIN A4.
3. Achtung: Sichern Sie die Text- oder Layout-Dateien nicht nur im applikationseigenen Format, sondern zusätzlich im PostScript-Format (= „auf die Festplatte drucken“).
4. Wandeln Sie die PostScript-Dateien mit Acrobat Distiller in PDF-Dateien um. Danach benötigen Sie die großen PostScript-Dateien nicht mehr, Sie können sie also löschen.
5. Wenn Ihnen die (Quer-)Verweise, die Sie bereits aus Ihrer Satz- und Layout-Software übernommen haben, nicht ausreichen, können Sie nun mit Acrobat Exchange zusätzliche interne Links, Ergänzungen zu Inhaltsverzeichnis oder Index sowie WWW-Links einbauen.
6. Geben Sie die PDF-Dateien auf Datenträger heraus oder stellen Sie sie ins WWW ein.

*onscreen-gerechtes Seitenformat**„auf die Festplatte drucken“**Umwandeln mit Acrobat Distiller**weitere Verweise mit Acrobat Exchange**auf Datenträger oder im WWW*

## 1.5 Beispiele für PDF im WWW

Frühe Beispiele für PDF im WWW waren die Tageszeitung Libération (<http://www.liberation.fr>) bereits seit 1993 und die New York Times (<http://nytimes.com/>).

*Tageszeitungen*

Ein Unternehmen für Kommunikationstechnik hat die Gebrauchsanleitung für seine ISDN-Anlage als PDF-Datei unter [http://www.agfeo.de/bedienungsanleitung/as\\_14\\_19.pdf](http://www.agfeo.de/bedienungsanleitung/as_14_19.pdf) ins WWW eingestellt. Diese Anleitung liegt 1:1 als Papiervariante vor mit 64 Seiten DIN A5-Hochformat.

*Gebrauchsanleitung für ISDN-Anlage*

Schließlich finden Sie Wolfram W. Pichlers Broschüre über das Erstellen von Qualitätsanleitungen (6. Aufl.; vgl. Kapitel 8) ebenfalls als PDF-Dateien im WWW (<http://userpage.fu-berlin.de/~pichler/qualitat.html>). Auf dieser HTML-Seite finden Sie ein Dutzend anklickbare PDF-Dateinamen, über die Sie sich die einzelnen Kapitel herunterladen können. Insofern ist diese Seite ein gutes Beispiel für das kombinierte Anwenden von HTML- und PDF-Technologie.

*Broschüre „Qualitätsanleitungen“*

Inhalt	Seiten	kB	Datei
<b>Titelblatt, über Pichler</b>	3	100	<a href="#">04QualiT.pdf</a>
<b>Inhaltsverzeichnis</b>	2	93	<a href="#">04QualiI.pdf</a>
<b>Vor-Satz</b>	2	104	<a href="#">04Quali0.pdf</a>
<b>1 Schnell und mühelos zum Produktnutzen</b>	11	293	<a href="#">04Quali1.pdf</a>
<b>2 Richtig und vollständig zum Produktnutzen</b>	9	228	<a href="#">04Quali2.pdf</a>
<b>3 Sicher zum Produktnutzen</b>	5	221	<a href="#">04Quali3.pdf</a>
<b>4 Umweltschonend zum Produktnutzen</b>	3	202	<a href="#">04Quali4.pdf</a>
<b>Nach-Satz</b>	4	150	<a href="#">04QualiN.pdf</a>
<b>Fachbücher</b>	9	217	<a href="#">04QualiF.pdf</a>
<b>Findex</b>	3	62	<a href="#">04QualiX.pdf</a>
<b>Glossar für Redaktion und Satz</b>	21	326	<a href="#">04QualiG.pdf</a>
<b>Checkliste zum Prüfen von Anleitungen</b>	15	310	<a href="#">04QualiC.pdf</a>

Bild 1.3: HTML- und PDF-Technologie kombiniert

Und auch von allen Bänden der Broschüren-Reihe doculine square sind Auszüge im WWW zu lesen. Unter <http://www.doculine.com> werden „Appetithappen“ veröffentlicht, die sich die Leser vor dem Kaufentscheid anschauen können. Das Seitenformat „DIN A5 Quadrat“ unterstützt eine 1:1-Online-Darstellung.

*Auszüge aus doculine square*

## 1.6 Acrobat 3 in Netscape 3

Wenn Sie NetscapeNavigator 3+ benutzen und das Plug-In PDFViewer installiert haben, können Sie PDF-Dokumente direkt im Netscape-Fenster betrachten – einschließlich aller Acrobat Reader-Navigations-Buttons. Wenn Sie jedoch Online-Zeit sparen wollen, können Sie Ihren NetscapeNavigator so konfigurieren (Optionen/Anwendungen), daß PDF-Dateien nicht direkt angezeigt, sondern auf Ihre Festplatte kopiert werden (vgl. Abschnitt 4.3).

*PDFViewer installieren*

## 1.7 Dicke PDF-Bücher auf CD-ROM

Einen weiteren Anwendungsfall für die PDF-Technologie bereitet derzeit ein anderes Unternehmen für Kommunikationstechnik vor. Es beabsichtigt, mehrere Service-Handbücher für ein Kommunikations-System in zwei Sprachen auf einer CD-ROM unterzubringen und einige Hundert davon an seine Vertragswerkstätten im In- und Ausland zu verteilen.

Die 2 x ca. 1.500 Seiten liegen bisher schon als FrameMaker-Dateien und in gedruckter Form im „DIN A5 Quadrat“-Format vor. Sie müssen buchweise in PDF umgewandelt („destilliert“) und in Acrobat Exchange nachbearbeitet werden, um die Seitenminiaturen zum komfortablen Springen und eventuelle zusätzliche Links zu erzeugen. Über allem muß wieder eine Acrobat-Datei als Benutzerschnittstelle zum Navigieren durch den Seiten-Urwald eingerichtet werden. Die CD-ROM soll „hybrid“ per MacOS und Windows lesbar sein.

Ein anderes interessantes Beispiel ist ein Angebot des SPIEGEL, zitiert aus seiner Eigenwerbung: „Ein kompletter Jahrgang mit fast 7000 redaktionellen Seiten im Faksimile auf einer CD – für Windows und Apple Macintosh. Die benutzerfreundliche Software ermöglicht schnellen Zugriff über Namen, Firmen und Sachthemen sowie Volltext- und Registerrecherche. Das perfekte private SPIEGEL-Archiv – intelligent und platzsparend.“

*Service-Handbücher für ein Kommunikationssystem*

*SPIEGEL-Archiv*



Bild 1.4: SPIEGEL-Archiv auf CD-ROM

## 1.8 Redaktionelle Gruppenarbeit

Man stelle sich ein virtuelles Unternehmen vor, sagen wir: einen Spezialverlag. Der Verlag sei in Reutlingen ansässig, die Redaktion operiere von Stuttgart aus, und die Autoren von Berlin, Hannover, Frankfurt – kurz: von überall. Für die Manuskriptbearbeitung sei ein Verfahren festgelegt, das eine stufenweise Be- und Verarbeitung Autor–Redaktion–Autor–Redaktion–Verlag vorsieht.

In diesem Fall kommt die Möglichkeit von Acrobat Exchange groß heraus, an jede beliebige Stelle des Manuskripts und der vorbereiteten Druckvorlage Notizzettel anzuheften, wie diesen hier:

*ortsunabhängiges Workgroup-Publishing*

*Notizzettel anheften*

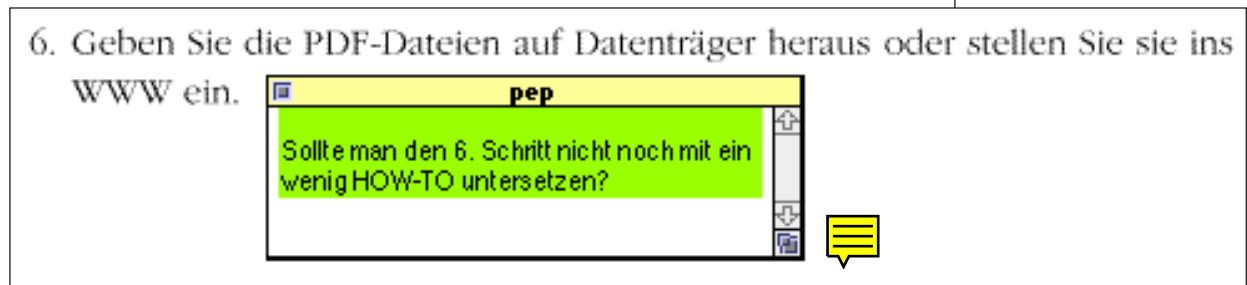


Bild 1.5: Notizzettel in Acrobat Exchange

Jeder Organisationseinheit werden Notizzettel mit eigenem Namen und eigener Farbe zugeteilt, so daß alle Beteiligten erkennen, von welcher Stelle Anregungen und Bedenken vorgetragen wurden.

In Exchange kann dann jeder nach Belieben automatisch eine übersichtliche Liste aller Notizen erstellen lassen, die neben den Inhalten der Zettel auch den Namen des Autors, die Seitennummer und das Erstellungsdatum mit Uhrzeit enthält:



*alle Notizen auflisten*

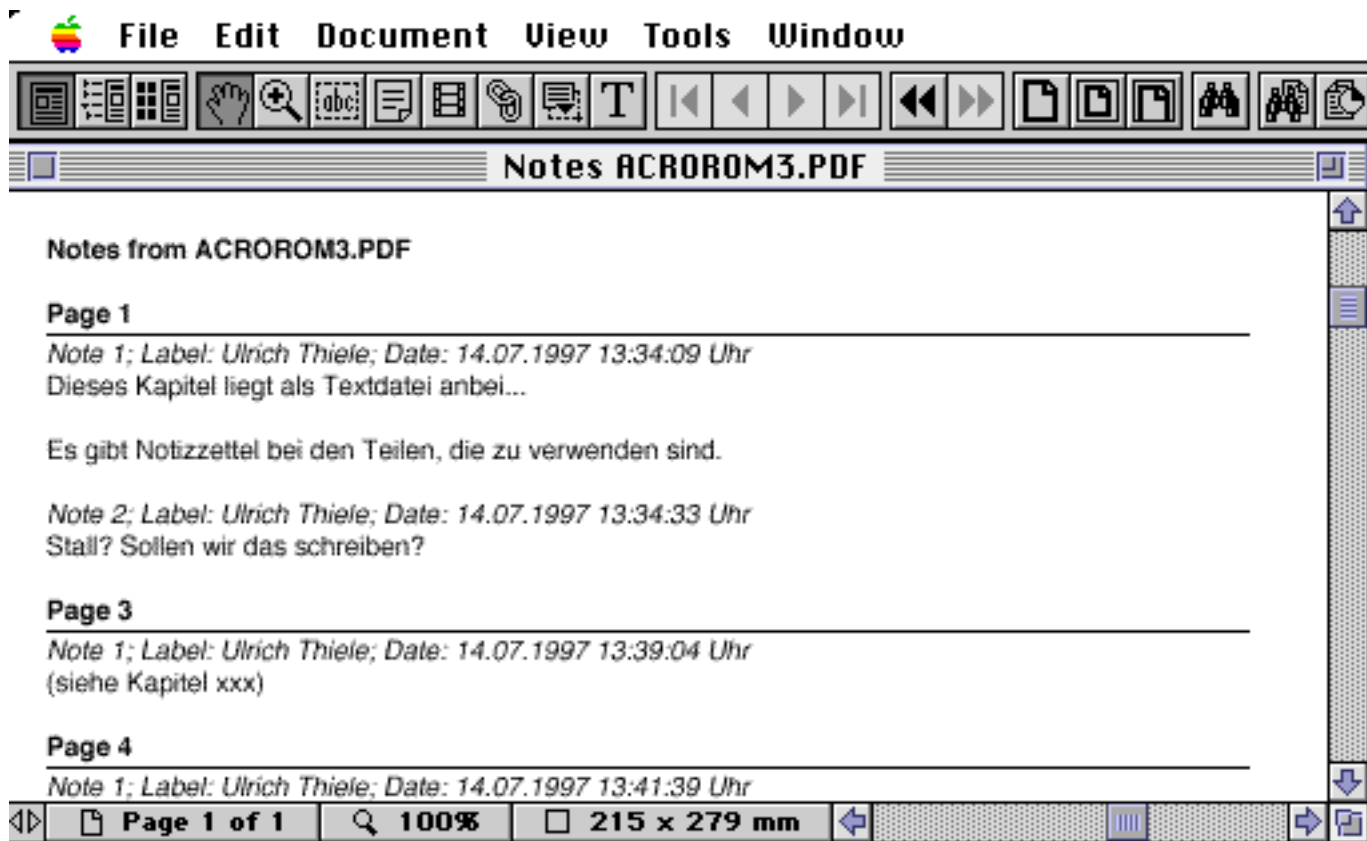


Bild 1.6: Liste aller Notizen

Wie schön papierlos und per E-Mail overnight können mit diesem Verfahren Verlagsprojekte – und jedes andere Workgroup-Publishing oder Joint Editing – abgewickelt werden!